



Wir für Unna-Fraktion | Wasserstraße 2-4 | 59423 Unna

Bürgermeister
Dirk Wigant
Rathausplatz 1
59423 Unna

WfU-Fraktion
Vorsitzender: Sven Arnt
Geschäftsführung: Barbara Risadelli
Wasserstraße 2-4
59423 Unna
Tel. +49 15253191931
Tel. +49 16094731173
Mail: anfrage@wirfuerunna.com

Unna, den 5. Februar 2026

Haushaltsrede 2026 zur Einbringung des Haushaltes 2026 der Kreisstadt Unna

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Verwaltungsvorstand, liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates, sehr geehrte anwesende Bürger und Vertreter der Presse,

1

mein Dank gilt zunächst dem Kämmerer Michael Strecker und seinem Team dafür, dass sie in schwierigen Zeiten diesen Haushalt aufgestellt haben.

Wir erleben in der Bundesrepublik aktuell schwierige Zeiten, Inflation, fehlendes Wirtschaftswachstum, steigende Staatsquote, steigende Arbeitslosenzahlen und ein Rekordhoch an Insolvenzen und eine nie dagewesene Verschuldung.

Unna ist da leider nicht das gallische Dorf, das all dem trotzt. Lassen sie mich nur einige Kernzahlen aus dem Haushalt nennen.

Der Etatentwurf sieht jetzt aktuell ein hohes Defizit vor: Gesamterträgen von gut 251,4 Millionen € stehen Gesamtaufwendungen von gut 274,8 Mio. € gegenüber, so dass sich ein Haushaltsloch von gut 23,4 Mio. € ergibt.

Zwischen 2025 und 2026 wird Unnas Verschuldung von 188,6 Mio. € auf 266,8 Mio.€ steigen. Eine Entschuldungsstrategie liegt nicht vor (Seite 33 ff.). Es fehlen auch insgesamt Angaben zu Zins- und Tilgungsleistungen, die aber für eine Entscheidungsfindung von Bedeutung sind (Seite 18 und Zeile 36). Machen wir uns ehrlich, würde diese Zeile befüllt, stünde der gesamte Finanzplan auf der Kippe.

Die Schieflagen in den Etats führen zu einem großen Eigenkapitalverbrauch: Zwischen 2024 und 2029 sinkt das städtische Eigenkapital, gerechnet noch mit den alten Zahlen des Haushaltsplanentwurfes, von 156,8 auf nur noch ca. 61,7 Mio.€.

Trotz der leichten Verbesserung der Zahlen, kommt es zu einen umfangreichen Substanzverzehr.

2

Wie im fortlaufenden Haushaltsplan ersichtlich, ändert sich an dieser Situation nichts Grundlegendes, es ist eher anzunehmen, dass sich diese verschlechtert.

Die Zuweisungen aus dem NRW-Plan zur Verbesserung der gemeindlichen Ausgaben in den Bereichen Bildung, Infrastruktur und Klimaschutz helfen uns auch nicht wirklich weiter: Wir erwarten zwar 25 Mio. € - allerdings in 12 Jahren, also gut 2,1 Mio. € pro Jahr.

Die verringerten Zahlungen in Bezug auf die Kreisumlage sind zwar erfreulich und haben das Defizit spürbar verkleinert, sie sind aber auch nur eine Momentaufnahme und lösen das strukturelle Problem nicht.

Hinzu kommen erhebliche Unsicherheiten:

Die Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst werden noch verhandelt.

Notwendige Investitionen und deren Umfang, bezogen auf die Lindenbrauerei und das Lichtkunstzentrum, das Museum, das Standesamt und die Sanierung des Rathauses sind noch gar nicht bekannt.

Auf weiter steigende Einnahmen aus den Gewerbesteuern zu setzen, folgt aus unserer Sicht eher dem Prinzip Hoffnung als einer soliden Finanzplanung.

Die Haushaltsrücklage wird spätestens 2028 aufgebraucht sein und dann müssen wir ein Haushalts sicherungskonzept aufstellen.

Diese Entwicklung ist seit Jahren absehbar und wurde durch die Fraktion „Wir für Unna“ anlässlich der Einbringung der letzten Haushalte immer wieder benannt und die Haushalte auch deshalb abgelehnt, Ein Konzept oder gemeinsamer Wille im Rat, dieser Entwicklung entgegenzuwirken, war leider nicht vorhanden.

3

Was also tun?

Klar ist, dass wir dieses Defizit nicht innerhalb kurzer Zeit werden ausgleichen können. Die Kommunen sind mittlerweile strukturell unterfinanziert, auch aufgrund der stetigen Missachtung des Konnexitätsprinzips durch Bund und Land.

Trotzdem können und müssen wir der Situation aktiv begegnen.

Wir müssen vor allem den Mut zur Ehrlichkeit gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern beweisen, die uns mit unseren Mandaten beauftragt haben, ihre Steuergelder verantwortungsvoll zu verwalten und im Sinne der Stadt einzusetzen.

Das bedeutet, dass wir zwingend dazu kommen müssen bei den konsumtiven Ausgaben und Investitionen Prioritäten zu setzen.

Die Fraktion „Wir für Unna“ sieht da klar die kommunale Infrastruktur.

Vordringlich Schulen und Sportstätten müssen ertüchtigt werden. Erhalt vor Abriss, das genügt auch dem Anspruch der Nachhaltigkeit.

Ganz abgesehen davon, dass wir unseren Kindern ohnehin eine optimale Lernumgebung schuldig sind, leistet jedes neue Fenster in unseren Schulgebäuden auch seinen Beitrag zum Werterhalt der kommunalen Liegenschaften und auch zum Klimaschutz.

Jede Sanierung, die den Energieverbrauch der kommunalen Gebäude verringert, leistet seinen Beitrag zum Klimaschutz und verringert die laufenden Kosten im Haushalt.

4

Leider muss man durchaus festhalten, dass dieser Grundsatz in der Vergangenheit in Unna missachtet wurde.

Plakative Beispiele dafür, welche Folgen die Versäumnisse in Bezug auf den Erhalt von Infrastruktur haben, sind das Freizeitbad in Unna-Massen, die Anne-Frank Realschule, die Eissporthalle und auch aktuell die Hellwegsporthallen, die einer Grundsanierung bedürfen.

Wären diese Grundsätze schon viel früher beachtet worden, hätten wir den Verlust beliebter Sportstätten wohlmöglich verhindern können und stünden heute nicht vor den großen investiven Herausforderungen.

Ungeachtet dessen, muss aber auch noch in Neues investiert werden, ganz klar ist da aktuell der Bau eines Hallenbades / Lehrschwimmbeckens zu nennen. Eine sehr große Herausforderung für die Stadt Unna und ihre Tochtergesellschaften.

Allein diese Aufgabe erfordert eine Konzentration aufs Wesentliche.

Eine Aufgabe, die wir jetzt beginnen sollten, die aber auch zukünftige Räte noch beschäftigen wird.

Wir brauchen eine zukunftsorientierte Personalstrategie, um die Verwaltung handlungsfähig zu erhalten, Digitalisierung und Optimierung von Verwaltungsprozessen kommt dabei eine zentrale Rolle zu, auch das kostet Geld. Dinge die vom Rat und der Verwaltung ja auch schon angestoßen wurden.

Das Ehrenamt muss weiter, wie bereits geschehen, gestärkt werden. Ehrenamtlicher Einsatz bei kommunalen Projekten kann den Haushalt entlasten und führt zu einer hohen Identifikation der Bürger mit ihrer eigenen Stadt. Auch dazu wurden erste Projekte in Unna umgesetzt, in Form der Patenschaften und „Kümmerer“. Richtig so.

5

Der Bereich präventiver Jugendarbeit ist es wert mit kreativen Projekten und auch verstärktem personellen Ansatz aufgebaut zu werden. Auch das bedeutet selbstverständlich eine Verschiebung von Prioritäten, Personaleinsatz und finanziellen Mitteln.

Wir müssen auch bereit sein, bei uns selbst zu sparen, da geht es um Glaubwürdigkeit und dem Signal an die Bürger, unsere Auftraggeber, dass wir natürlich mit ihnen in einem Boot sitzen. Wir haben dazu bereits mehrmals entsprechende Vorschläge gemacht.

Dieser Haushaltsentwurf enthält diesen grundsätzlichen Paradigmenwechsel allerdings nicht.

Wir sehen erhebliche Ausgaben im konsumtiven Bereich, obwohl investive Ausgaben die Aktiva stärken müssten.

Ist es opportun in dieser Situation kommunal den Kauf von Lastenfahrrädern zu fördern? Können wir auf Strecke die kostenlose KiTa finanzieren oder müssen wir diese Regelung aufgrund finanzieller Zwänge in der Zukunft sogar rückgängig machen?

In diesem Zusammenhang muss auch nochmal klargestellt werden, dass Fördermittel Steuergelder sind, die durch die Bürger und Unternehmen erst erwirtschaftet werden müssen. Sie entspringen keinem Füllhorn aus dem Nichts. Und sie dienen in der Regel nur als Anschubfinanzierung, decken in der Regel aber keine laufenden Kosten.

Immer neue Gutachten, die nur schon bekannte Fakten liefern, verursachen Kosten, bringen uns bei der Umsetzung aber nicht weiter.

6

Lassen sie es mich verkürzt auf den Punkt bringen, für das Geld manch eines Gutachtens, wäre so manch ein Baum gepflanzt worden.

Die Zahlen lügen nicht.

Schaffen wir den Paradigmenwechsel nicht, bedeutet das zwangsläufig zukünftig erhebliche Einsparungen und Erhöhungen von Steuern und Abgaben, um die Einnahmen- und Ausgabenseite so zu verbessern, dass der Haushalt ausgeglichen werden kann.

Die Fraktion „Wir für Unna“ wird diesem Haushalt aus den angeführten Gründen und nach sehr eingehender Beratung heute nicht zustimmen.

Wir plädieren dafür, so wie es andere Städte um uns herum bereits getan haben, gemeinsam ein Konzept aufzustellen, das über die Legislatur dieses Rates hinaus geht und Unna finanziell zukünftig nachhaltig stabilisiert.



Vielen Dank!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Sven Arnt
WfU-Fraktionsvorsitzender

Es gilt das gesprochene Wort